

Zeitschrift: Der Mannigfaltige : eine republikanische Wochenschrift für Bündten
Herausgeber: Jakob Otto
Band: - (1778)
Heft: 19

Artikel: Der empfindsame Jüngling
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-817022>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

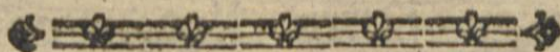
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schall und Abfeuerung des groben und kleinen Geschüßes, an einem bei der Linden zubereiteten Ort, Platz genommen hatte, trat Thro Weisheit der austretende Herr Landrichter von Kastellberg hervor und hielt eine bündige, allein auf diesen feierlichen Gegenstand gerichtete Rede. Nach diesem las der Herr Bundschreiber den Bundsbrief vom Jahr 1424 ab, wodann sämtliche Hochlobl. Bundsversammlung denselben aufs Neue wieder eidlich bekräftigte. Plötzlich geschah wieder eine Salve aus beiden Geschüßen unter Pauken, Trompeten und dem festlichen Geleite aller Glocken; und so kehrte alles in eben der beobachtenden Ordnung wieder in den fürstlichen Hof zurück, wo Hochdieselben das Gastmahl einnahmen, und bei jedem hohen Gesundheitstrinken, Freidenkschüsse, Trompeten und Pauken zugleich gehört wurde.



Der empfindsame Jüngling.

Mit tiefdenkender Miene sah der junge Salemon, so wollen wir ihn nennen, das fallende Laub, und den entblätterten Baum. Sein Vater belauschte mit stiller Freude den Tieffinn des Sohns, und segnete den frommen Gedanken des Knaben. Leise schlich er sich zu ihm, bis ihn der gefühlvolle Knabe umarmte, und mit Thränen im Auge sprach:

"O,

"O, mein Vater, siehe das fallende Blatt, und den entblätterten Baum!," "Dies betrübt dich, mein Sohn? fragte Balemon; kannst du die Ordnung der Natur ändern, oder die rastlose Sonne aufhalten?," --- "Ach, das kann ich zwar nicht, mein Vater, sprach der ernste Knabe, aber der Baum blühte so schön, seine Früchte waren so golden, seine Blätter so schattigt, aber sieh ihn nun!," "Hat dich dies Alles am Baum entzückt, mein Sohn? fragte Balemon.," "Ach ja, mein Vater!," "Wohlan denn, sprach der zärtliche Greis, der Baum hat seine jährliche Pflicht erfüllet, und seine Früchte getragen, gönne ihm nunmehr auch seine Ruhe. --- Merke dir aber, mein Sohn, der Herbst deines Lebens kommt nur einmal --- ist dein Frühling blüthenleer, und dein Herbst fruchtlos gewesen, ach dann verblühst du nicht so edel, nicht so bedauernswerth, als dieser Baum.," Da schmiegte der empfindsame Jüngling seine Wange an die Wange des Vaters, und seine Lehre drang tief in die Seele des Knaben. Von nun an besteht er keinen blühenden, fruchttragenden oder blätterverlierenden Baum, der ihn nicht zu den erhabensten Betrachtungen und Entschliessungen des Lebens auffodert.

* * *

Möchten doch recht viele, alle Väter, ihre Kinder so weise lehren, so natürliche Empfindungen von Religion, vernünftiges Dasein und



und wahres Menschengefühl in ihre zarte Herzen pflanzen! Ist es doch so schwehr nicht; wenn man nur keine Gelegenheit entrinnen läßt, sie mit geschickten, liebreichen Anmerkungen anzuwenden. Ein einziger solcher Umstand kann den Augenblick mehr wirken, als mancher Hofmeister in zehn Jahren nicht. Der gütige Schöpfer hat nichts böses erschaffen; erst vernachlässigte Erziehung schafft den Menschen zum Mißgeschöpfe. Das, was von Unart im Kinde, den Eltern, kaum ein merklicher Punkt war, wächst nach und nach zum unermesslichen Ocean in Sünden und Frevel an; wer vermag ihn dann wieder auszutrocknen? und wenn wird dann jene bebende Verantwortung übrig bleiben? Euch, ihr dreimahl glückliche, gesegnete Eltern! denen dieses trefliche Beispiel zugehört, Euch wünschen wir Glück zu einer Pflanze die so selten auf unserm Boden gedeiht.

Mart. Singg. 83. B. 7.

Herr Ehret der Barbier, dieß rühmt Alex
ant ihm nach,
Schert seinen Bart zwar sauber, doch gemacht.
Ein kleines Fehlerchen, bis er ihn fertig hat,
So, seht! ein neuer Bart steht an des alten
Statt!